

# Vom Engel der seine Federn verschenkt hatte

3



Er landete in einem wunderschönen Land. Er sah viele Berge, viel Wasser, große Seen und Flüsse, und prachtvolle Städte. Menschen sah er nur wenige, aber die hätten ihn sowieso nicht gesehen, weil er ja ein Engel war, und die erscheinen uns ja immer nur im Traum

Nachts, wenn ringsum alles still und dunkel war, langweilte er sich ein bisschen, denn Engel brauchen keinen Schlaf, sie schlafen nie. Er erinnerte sich, dass seine Eltern in den Nächten immer weggeflogen waren und auch ziemlich lange ausblieben und erst wiederkamen, als es hell wurde. Sie erzählten dann immer, wo sie gewesen waren und wen sie besucht hatten. Meist waren es die Kinder, die sie im Traum besucht hatten. Sie erzählten von den Träumen der Kinder.

Dass sie oft Kinder im Schlaf getröstet und ihnen wunderschöne Träume geschenkt hatten.

Jonas überlegte sich, ob er das nicht auch tun könnte, dann brauchte er sich in der Nacht nicht zu langweilen und es war bestimmt lustig, den Kindern schöne Träume zu schenken. Er machte sich sobald es Schlafenszeit war auf den Weg. Ein Engel sieht und weiß alles. Er kann überall zugleich sein, so weiß er ganz genau, was die Kinder tagsüber so gemacht haben, ob sie frech gewesen waren oder brav. Die Kinder zu finden, die er tagsüber beobachtet und behütet hatte, war ja nicht schwer. Er musste nur nachschauen, wo das Kinderspielzeug überall verteilt rumlag, denn Kinder räumen nicht gerne auf, das hatten ihm seine Eltern erzählt. Wo besonders viel Spielzeug rum lag, waren oft mehrere Kinder zu Hause.

Frage: Wollt ihr mir schreiben was ihr so träumt? Mail an Annemarie